Reittherapie soll nicht elitär sein

„Geburtstagskind" Ingetraud Henkel sammelt Spenden für den **Lohner Hof**

Eschweiler. Dass sie jüngst bereits ihren 75. Geburtstag feiern durfte, kam Ingetraud Henkel spanisch vor. So spanisch gar, dass sie ihre Freunde bei der Feier mit Tapas und Flamenco überraschte.

Auch eine Spendenbox hatte die Dame aus Dürwiß aufgestellt. Deren Inhalt will die Pferdefreundin allerdings nicht der spanischen Hofreitschule schenken, sondern einem Gut gleich in der Nähe: dem Lohner Hof. Dort hat sich Projektleiterin Claudia Schönborn sehr über die 840 Euro gefreut. Denn die bedeuten umgerechnet 28 Therapieeinheiten. Auf dem Hof wird nämlich nicht aus reinem Spaß an der Freud geritten: Im Sattel sollen behinderte und nicht behinderte Menschen – oft sind es Kinder – Erfahrungen sammeln, die ihre emotionale, motorische und kognitive Entwicklung fördern. „In Zeiten wegbröckelnder Zuschüsse von Kommunen sind wir mehr denn je auf Spenden angewiesen", sagt Schönborn, „Reittherapie soll nicht elitär sein, sondern allen zugänglich." Daher hofft auch Ingetraud Henkel darauf, dass ihre Geburtstagsaktion Nachahmer findet. (ssc)

Ein Herz für Pferde: Auch „Forest Boy" soll von der Spende profitieren, die Ingetraud Henkel (r.) dem Lohner Hof überreicht hat. Sehr zur Freude von Projektleiterin Claudia Schönborn und Reinhard Gawlak, 2. Vorsitzender des Reit- und Therapiezentrum-Vereins. Foto: Stefan Schaum

Reittherapie soll nicht elitär sein

„Geburtstagskind“ Ingetraud Henkel sammelt Spenden für den Lohner Hof

Eschweiler. Dass sie jüngst bereits ihren 75. Geburtstag feiern durfte, kann Ingetraud Henkel spanisch vor. So spanisch gar, dass sie ihre Freunde bei der Feier mit Tapas und Flamenco überraschte. Auch eine Spendenbox hatte die Dame aus Dürwiß aufgestellt. Deren Inhalt will die Pferdefreundin allerdings nicht der Spanischen Hofreitschule schenken, sondern einem Gut gleich in der Nähe: dem Lohner Hof. Dort hat sich Projektleiterin Claudia Schönborn sehr über die 840 Euro gefreut. Denn die bedeuten umgerechnet 28 Therapieeinheiten. Auf dem Hof wird nämlich nicht aus reinem Spaß an der Freud geritten: Im Sattel sollen behinderte und nicht behinderte Menschen - oft sind es Kinder - Erfahrungen sammeln, die ihre emotionale, motorische und kognitive Entwicklung fördern. „In Zeiten wegbröckelnder Zuschüsse von Kommunen sind wir mehr denn je auf Spenden angewiesen“, sagt Schönborn, „Reittherapie soll nicht elitär sein, sondern allen zugänglich.“ Daher hofft auch Ingetraud Henkel darauf, dass ihre Geburtstagsaktion Nachahmer findet. (ssc)

Foto: Stefan Schaum